

Mehr als ein Spezialist

Prof. Hans-Peter Schwarz erhält in diesem Jahr den Historikerpreis der Stadt Münster verliehen / Anmerkungen von Prof. Teuteberg

Teuteberg, Hans-Jürgen

First published in:

Universitäts-Zeitung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, 2. Jg., Nr. 5, S. 4, Münster 1988

Münstersches Informations- und Archivsystem multimedialer Inhalte (MIAMI)

URN: urn:nbn:de:hbz:6-82499644858

Mehr als ein Spezialist

Prof. Hans-Peter Schwarz erhält in diesem Jahr den Historikerpreis der Stadt Münster verliehen / Anmerkungen von Prof. Teuteberg

■ Hans-Peter Schwarz, in Bonn lehrender Zeithistoriker und Politikwissenschaftler, heißt der dritte Träger des Historikerpreises der Stadt Münster. Der Preis wird im Rahmen einer Festveranstaltung, der auch Bundespräsident Richard von Weizsäcker beizuwohnen gedenkt, am 10. November überreicht. Prof. Schwarz wird vor allem für seine zweibändige Adenauer-Biographie geehrt, mit der er nach Meinung der Juroren einen überragenden Beitrag zur Darstellung der Geschichte dieser Republik geleistet hat. Die Anerkennung gilt zugleich der 5bändigen »Geschichte der Bundesrepublik Deutschland«. Die Arbeiten des 1934 geborenen Wissenschaftlers fanden zuvor schon durch ehrende Mitgliedschaften in zahlreichen wissenschaftlichen Gremien Anerkennung.

Mitglied der renommierten Jury sind neben anderen der Publizist Joachim Fest, der Münchner Historiker Thomas Nipperdey und der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Prof. Dr. Werner Knoop, sowie Prof. Dr. Hans-Joachim Teuteberg, Direktor am Historischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität. Im folgenden äußert er sich zur Bedeutung und zum Anspruch des Münsteraner Historikerpreises:

»An vielen Orten werden bekanntlich seit langem Literaturpreise verliehen. Auch für große Leistungen der Philosophie, des Theaters, Films und der bildenden Künste kennt man wie bei manchen Zweigen der Naturwissenschaften solche hohen Auszeichnungen.

Der Stadt Münster blieb vorbehalten, einen Preis für eine besonders herausragende Leistung auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaften erstmals in der Bundesrepublik zu vergeben. Nach eingehender Beratung mit Mitgliedern des Historischen Seminars der WWU und Debatten in den Gremien beschloß der Rat der Stadt 1979, anlässlich der 300-Jahr-Feier des Westfälischen Friedens einen Historikerpreis in Höhe von 20.000,- DM zu stiften, der in regelmäßigen mehrjährigen Abständen verliehen werden soll.

Nach dem Beschluß der Stadtväter soll damit »ein besonders herausragendes Werk der Geschichtsschreibung ausgezeichnet werden, das auf hohem fachlichen Niveau eine Epoche oder Entwicklung der europäischen Geschichte mit Gegenwartsbezügen darlegt und das in Form und Sprache Beachtung über Fachkreise hinaus findet«. Nicht in Frage kommen damit regional- oder lokalgeschichtliche Studien, für die bereits anderweitig gesorgt wird, keine zu gelehrten Spezialun-

tersuchungen, keine pointiert modischen Sonderdisziplinen und momentan favorisierten Schulen. Gesucht wird eine Leistung von hoher Geschichtsschreibung, die sich von vordergründiger Aktualitätshascherei wie engsinzigem Spezialistentum gleich weit entfernt hält, selbständige Forschung mit hoher darstellerischer Qualifikation verbindet. Die Preisverleihung bringt zugleich zum Ausdruck, daß die Geschichtswissenschaft nicht nur an der WWU, sondern auch bei den historischen Vereinen und Museen in Münster sowie nicht zuletzt bei den Münsteraner Bürgern einen besonders hohen Stellenwert genießt.

Die Jury, der neben Fachhistorikern die Spitzen der Stadtverwaltung und die Ratsparteien sowie angesehene auswärtige Vertreter des öffentlichen Lebens angehören, vergab 1981 erstmals den Preis an den an der Stanford Universität in Kalifornien lehrenden amerikanischen-britischen Historiker Gordon A. Craig. 1984 erhielt dann der Münchner Historiker Thomas Nipperdey die begehrte Trophäe. Nipperdey war es wie Craig gelungen, ein Buch für den »denkenden Leser aller Stände« zu schreiben. Schwarz hat mit seiner Adenauer-Biographie, deren erster Band nun vorliegt, alle Voraussetzungen, die an die Preisvergabe geknüpft sind, in geradezu idealer Weise erfüllt.